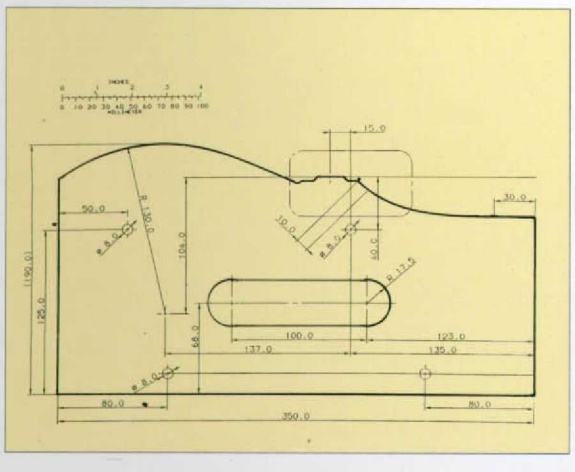
MIBA-Spezial 26 J 10525 F
November '95 · DM/sFr 19,80 öS 150,-

MIBA

SPEZIAL MIBA

MODULE UND SEGMENTE



DIE WICHTIGSTEN MODUL-NORMEN ● AMC WIEN UND SEINE N-MODULE
COPENHAGEN FIELDS ● MODULBAU IN DER PRAXIS ● SCHWEDEN SPEZIAL

4 394038 319804 26

HALLO, NACHBARN!

Fast noch rechtzeitig zum Beitritt ihrer Länder zur EU widmen wir große Teile dieser Ausgabe österreichischen und schwedischen Modellbahnern. Die Schweden bekommen sogar ein „Schweden-Spezial". Daß Österreich eine bemerkenswerte Modellbahnnation ist, war uns schon bekannt. Die Österreicher sind ja – wenigstens uns Süddeutschen – vertraute Nachbarn. Aber seitdem es wieder ein nennenswertes Stück gesamtdeutscher Ostseeküste gibt, dämmert uns, daß die Schweden beinahe eine gemeinsame Grenze mit uns haben. Nur ein paar Tropfen Hochsee trenne uns noch.

Wer hierzulande weiß aber, daß unter den nur knapp neun Millionen Schweden exzellente Modellbahner leben, daß es eine erstaunliche Clubszene und ambitionierte Hersteller gibt? Auch ich wußte bis vor kurzem recht wenig von alldem, obwohl ich anläßlich der Nürnberger Messe immer über die dort ausstellenden Schweden staunte: „Modelle nach schwedischem Vorbild – wer kauft die überhaupt?"

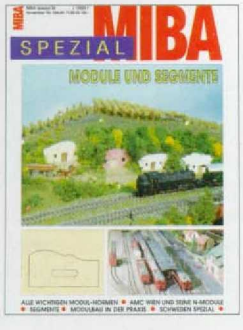
Jetzt weiß ich es besser. Zu dem in diesem Heft dokumentierten Aha-Erlebnis hat unser schwedischer Kollege Rutger Friberg erheblich beigetragen. MIBA-Spezial-Leser kennen ihn durch seine Artikel über digital angesteuerte Zusatzfunktionen beim „Kirschenpflücker" und beim schwedischen Schneepflug. Als Modellbahnredakteur einer schwedischen Modellbauzeitung verschreibt er sich nicht nur seinem Lieblingsthema Elektromechanik und serielle Steuerung. Er kann auch über die Szene kompetent berichten.

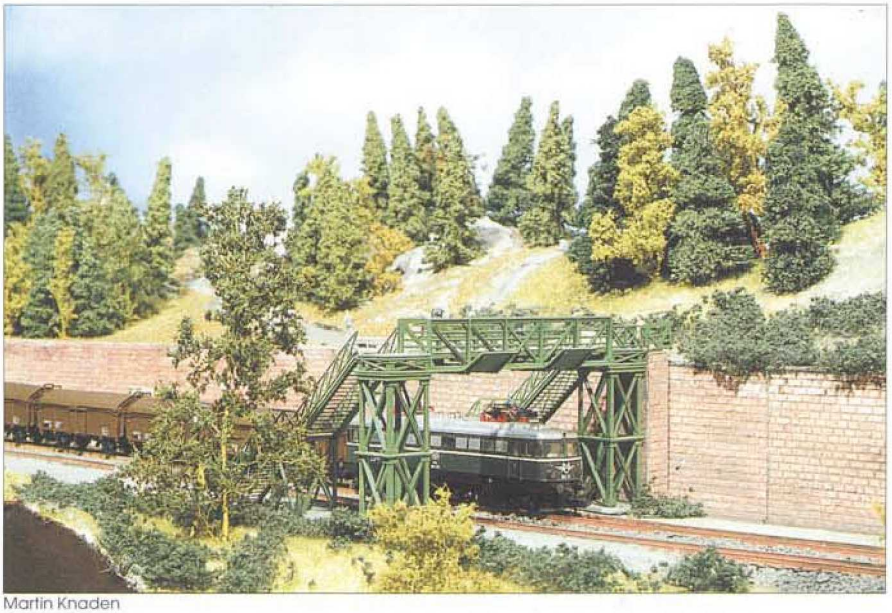
Die inhaltliche Anknüpfung zum Thema dieses Heftes ist selbstverständlich gegeben. Wir präsentieren Ihnen eine Gemeinschaft österreichischer Modulbauer, und unser Mann in Schweden stellt u.a. eine schwedische Modulnorm vor. Frappierende Bilder aus Österreich und Schweden geben Anregungen zur Ausgestaltung von Modulen, Segmenten oder ganzen Anlagen. Wir hoffen, daß Ihnen unsere Rubrik Schweden-Spezial Lust auf weitere Länder-Spezial-Berichte macht.

Schreiben Sie uns, oder rufen Sie an. Die pointierte Meinung eines ganz besonderen Österreichers zu diesem Thema kennen wir schon. Helmut Qualtinger: „Wos brauch' i um Mitternocht a Sunn!" Aber der wurde ja schon grantig, wenn ihm auf der Anreise zum Ausland kurz hinter Wien der heimische „Erdäpfelsalot" ausgegangen ist.

Bertold Langer

Diese Weingasse fanden wir auf einem Modul des Wiener Authentic Modellbau Club. Was das ist, wird auf Seite 11 verraten.
Foto: Martin Knaden

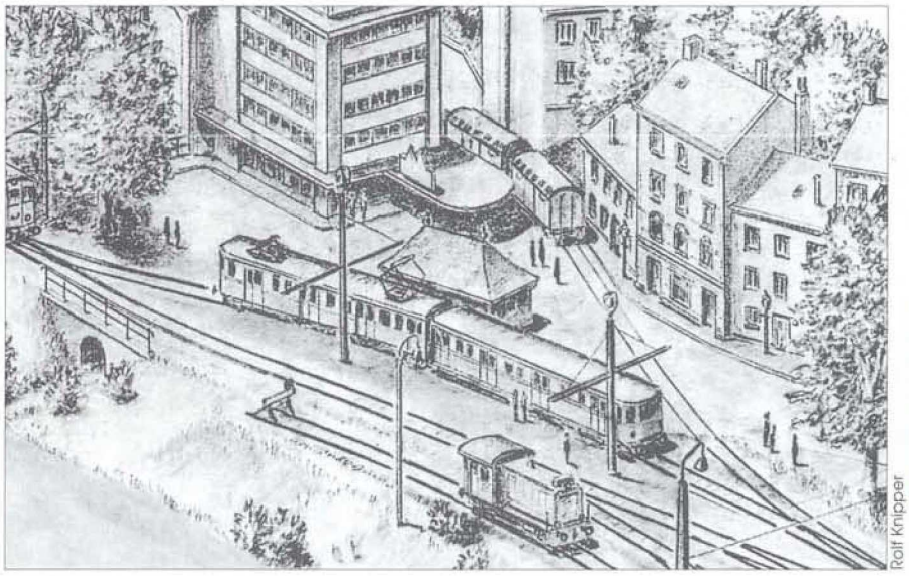




Martin Knaden

Stephan Rieche

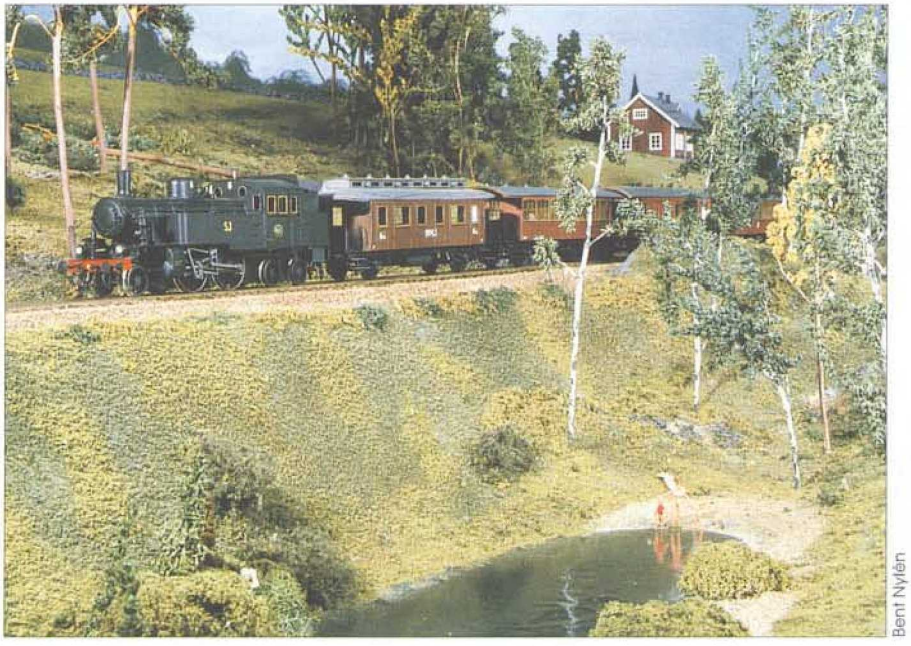
Eine un-N-dliche Geschichte. Wie besuchten den Authentic Modellbau Club in Wien. Ein Club, der sich zwar nicht als Modellbahnclub gründete, der aber dafür heute umso fleißiger ist. Das N-Modul-Arrangement der Wiener zählt zu den umfangreichsten in Europa. Entsprechend viele schön gestaltete Motive haben wir gefunden. Seite 6.



Rolf Knipper

Nur fünf modulare Segmente. In einem Heft über Module und Segmente sollte auch das Bur-Modul-Konzept erwähnt werden. Bertold Langer tut dies, verrät außerdem einiges über ein neues Projekt, und Rolf Knipper sorgt für die Illustration dessen, was noch nicht fotografiert werden kann. Seite 60.

Jürgen Lenzen

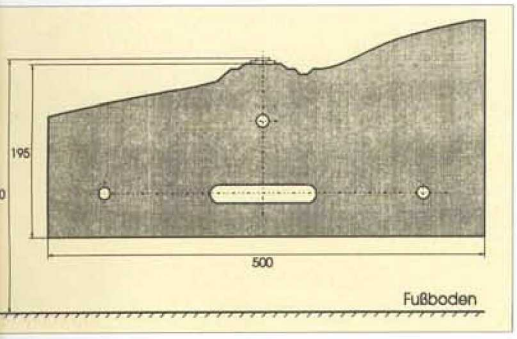


Bent Nyléen

Holzauge – sei wachsam! Beim Bau von Modulen sind einige Besonderheiten gegenüber einer normalen Modellbahnanlage zu beachten. Uwe Stehr sowie Burkhard und Stephan Rieche berichten von ihren Modulbau-Erfahrungen. Seite 42.

Modellbahnland Schweden. Unser erstes Länder-Spezial widmen wir den Schweden. Auch im hohen Norden gibt es attraktive Eisenbahnen und superdetaillierte Modellbahnen. Wir stellen Clubs, schwedische Hersteller, ein Eisenbahn-Museum und – natürlich – schwedische Module vor – ab Seite 74.

Module europäisch. Als schlangengleicher, endloser Wurm zieht sich das Modul-Arrangement durch die Halle. Wir stellen die wichtigsten Normen des Fremo und anderer Vereinigungen vor – ab Seite 16.



SPEZIAL MIBA

INHALT MIBA-SPEZIAL 26:

ZUR SACHE

Hallo Nachbarn 3

AUSSTELLUNG

Eine un-N-dliche Geschichte 6

MODUL-NORMEN

Module europäisch – der FREMO 16
FREMO H0 Europa 18
FREMO in den Niederlanden 20
FREMO H0e 22
FREMO H0m 24
FREMO US-Module 26
FREMO N 28
Nach Norden ... 30
Westwärts bis – Kaarst 32
Kasten mit Präzision 34
Sym-badische Module 36
Schiene und Straße 38
N-Fiziert 40

SELBSTBAU-PRAXIS

Holzauge – sei wachsam! 42

CLUBANLAGE

Ein Stück London mit Eisenbahn 46

REPORTAGE

... für das Leben lernen wir 56

ANLAGEN-PLANUNG

Nur fünf modulare Segmente 60
Ausstellungs-Anlagen 68

SCHWEDEN-SPEZIAL

Modellbahnland Schweden 74
Schwedische Standard-Module 76
Kom till Sveriges
Modelljärnvägsklubbar! 82
Modellbahnsachen aus Schweden 90
80 Jahre Schwedisches
Eisenbahn-Museum 94

NACHSCHLAG

Mehr über den Kirschenpflücker 98
Stromquelle für Memory-Draht 99

VORSCHAU/IMPRESSUM

Schiene und Straße
in MIBA-Spezial Nr. 27 106

John Jesson

Ein Stück London mit Eisenbahn. Der Model Railway Club, London, hat seinen Ehrgeiz darauf gerichtet, ein besonders eisenbahnrelevantes Viertel Londons nachzubilden, und das im britischen Finescale-N-Maßstab. Seite 46.

EINE UN-N-DLICHE GESCHICHTE

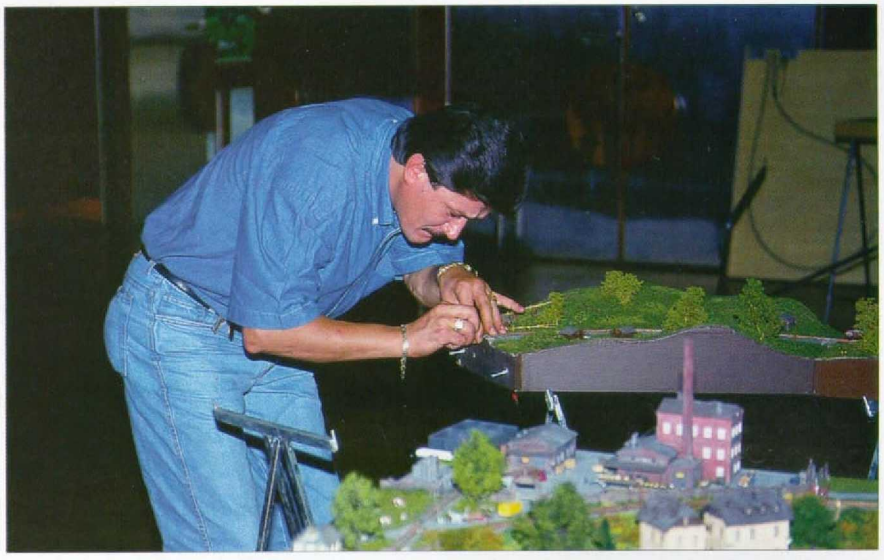
Wien – Stadt des Stephansdoms und der Donau, Stadt des Praters und des Heurigen, Stadt des Wienerwaldes und des Westbahnhofes. Aber auch Heimat des *Authentic Modellbau Clubs*, dessen Ausstellung wir für Sie besucht haben.

Up to date ist der Club mit der Gestaltung des Dino-Parks. Unter dieser Fläche ist eine 180°-Kurve für die zweigleisige Hauptstrecke verborgen. Diese und eine weitere gleichartige Kurve ermöglichen in großen Sälen den besichtigungsfreundlichen, kammartigen Aufbau der Strecke (vgl. Gleisplan Seite 13).

Es kommt selten vor, daß eine Gruppe von Gleichgesinnten den Schwerpunkt ihrer Interessen so grundlegend ändert, wie dies die Mitglieder des *Authentic Modellbau Clubs* es bereits kurz nach der Clubgründung taten. Der Club wurde 1987 gegründet mit dem Ziel, authentische Kunststoffmodelle von Autos, Schiffen und Häusern zu bauen. Bereits 1989 aber wurde der Bau von Modulen für die Modellbahn forciert.

Für Module sprach aus Sicht der Clubmitglieder, daß kein geeigneter Clubraum zur Verfügung stand. Aber Module bieten noch weitere Vorteile: Das wöchentliche, von den Partnerinnen nicht gern gesehene Pilgern in den Clubkeller entfällt, jedes Clubmitglied kann individuell bei Beachtung nur weniger Normen seine Module bauen, und die immer neue Gleisführung sorgt für große Abwechslung im Betrieb.

Zu Beginn diskutierte der Club die verschiedenen international bekannten Modulnormen (N-Track, InteRail, FREMO) und entschloß sich schließ-

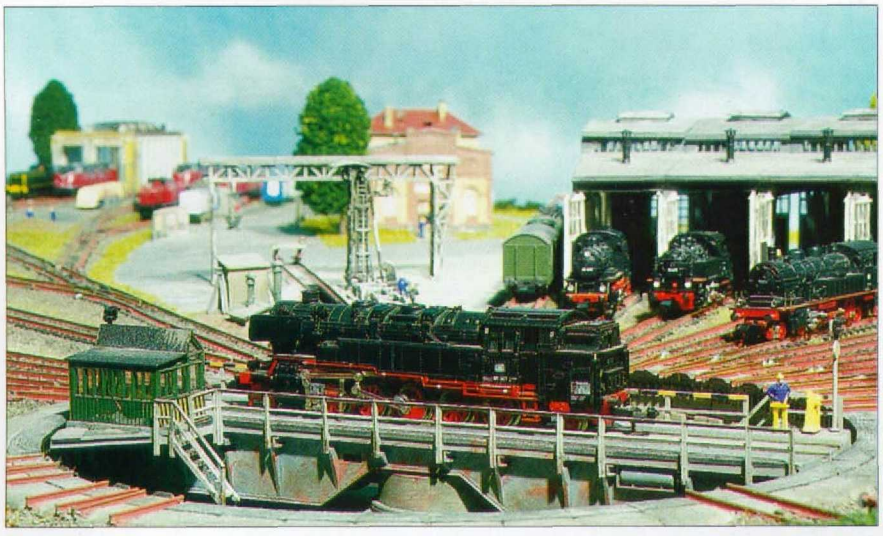


Der Club hat einen besonderen Spezialisten, der sich um die Übergänge der Module kümmert. Hier wird gerade ein weiteres Paar Schienenverbinder gesetzt.

Eine 86 der ÖBB zieht ihren Spantenwagen-Zug unter einem Reiterstellwerk durch, in dem auch die Bahnmeisterei mit ihrem Vorrat an Signaltafeln untergebracht ist.

Der Lohn aller Aufbaumühen: leuchtende Kinderaugen, sobald die Ausstellung eröffnet ist.

Bild unten: Neben einer eingleisigen Strecke steht ein Güterschuppen mit überdachtem Ladegleis. Der Schuppen ist aus Sperrholz selbstgebaut.



Auch einige deutsche Fahrzeuge kommen zum Einsatz. 85 007 wird auf der Drehscheibe gerade gewendet.

„An ‚Liebermann' hamma auch", war die zufriedene Bemerkung, als der 601 hinter den Felsen hervorkam.

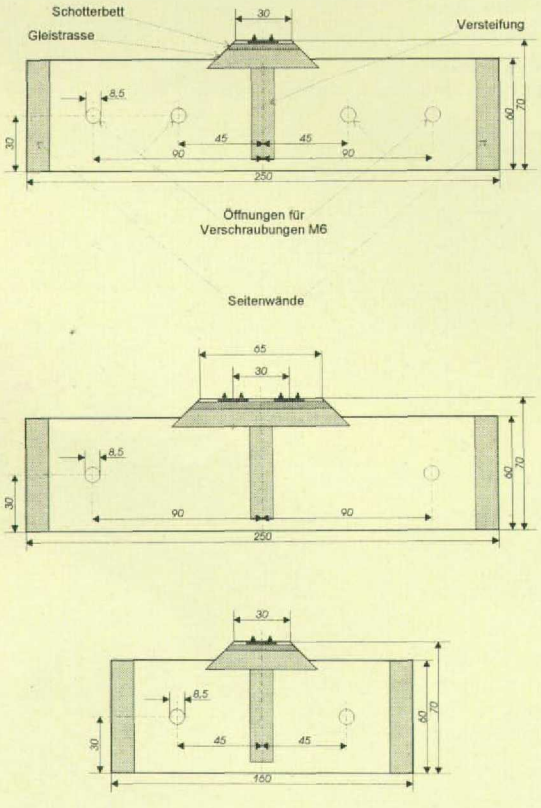
lich zu einer clubeigenen Normierung mit symmetrischen Anschlußprofilen und mittigem Bahndamm in ebener Umgebung, also ohne Hanglage. Sieht man davon ab, daß es ein- und zweigleisige Strecken gibt, kann also jedes Modul an jedes andere angeschlossen werden. Dies gilt auch für Kurvenmodule, die nicht extra als Links- oder Rechtskurve gebaut werden müssen.

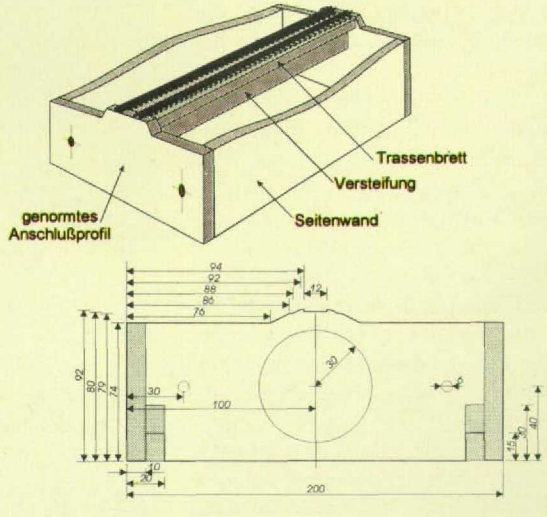
Lediglich Bahnhöfe werden der besseren Transportierbarkeit wegen in mehreren Segmenten gebaut. Nur die Randstücke, an denen Streckenmodule angeschlossen werden, müssen der Norm entsprechen. Auf diese Weise entstanden im Laufe der Jahre Moduleinheiten mit einer Gesamtlänge von über 150 Metern. Dabei ergab sich eine Streckenlänge von etwa 270 Metern. Umgerechnet wären dies über 43 Kilometer. Kein Wunder, daß die 20 Mitglieder des Clubs stolz auf ihr Werk sind und dieses schon bei vielen Ausstellungen präsentiert haben.

Auch eine Nm-Schmalspurbahn nach Schweizer Vorbild ist vertreten. Ihr Aufbau ist in Segmente unterteilt und paßt nur an einer Verbindungsstelle zur benachbarten N-Anlage. Diese wiederum ist als Heimanlage

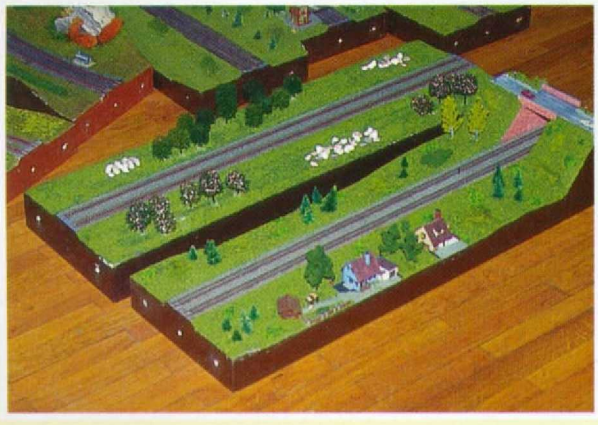
MODULNORMEN

Normalerweise wird der 250 mm breite Kasten sowohl für ein- wie auch für zweigleisige Strecken verwendet. Ausnahmsweise kann auch der 160 mm breite Kasten für die eingleisige Strecke verwendet werden. Eine ganz andere Form hat der Übergang für die Nm-Schmalspurbahn. Interessant: Der Unterbau des Gleises ist in die Kopfbrettform integriert.



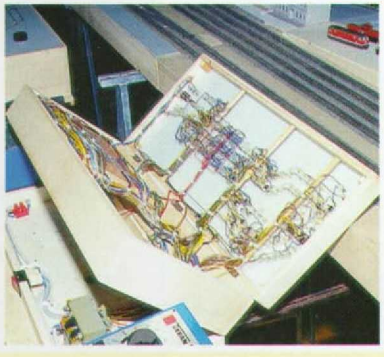


Während sich das Gleis weiterhin auf „Normhöhe" befindet, ist der Modulkasten entsprechend tief ausgeschnitten, um ein Flußbett mit Gießharzwasser und Pappkahn aufzunehmen. Die Brücke, über die die ÖBB-91 ihren Bierwagenzug zieht, hat eine beachtliche Höhe über dem Wasser.



Aus dem anfänglich unübersichtlichen Durcheinander einzelner Streckenteile ordnete sich nach und nach die komplette Anlage.

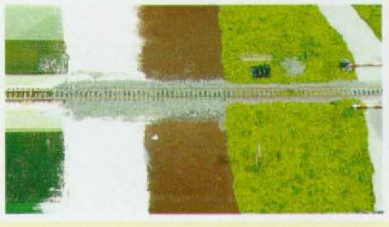
Nachdem seine Schmalspurstrecke auf die selbstgefertigten Böcke gestellt wurde, verband Otto Jily die Stecker auf der Unterseite.

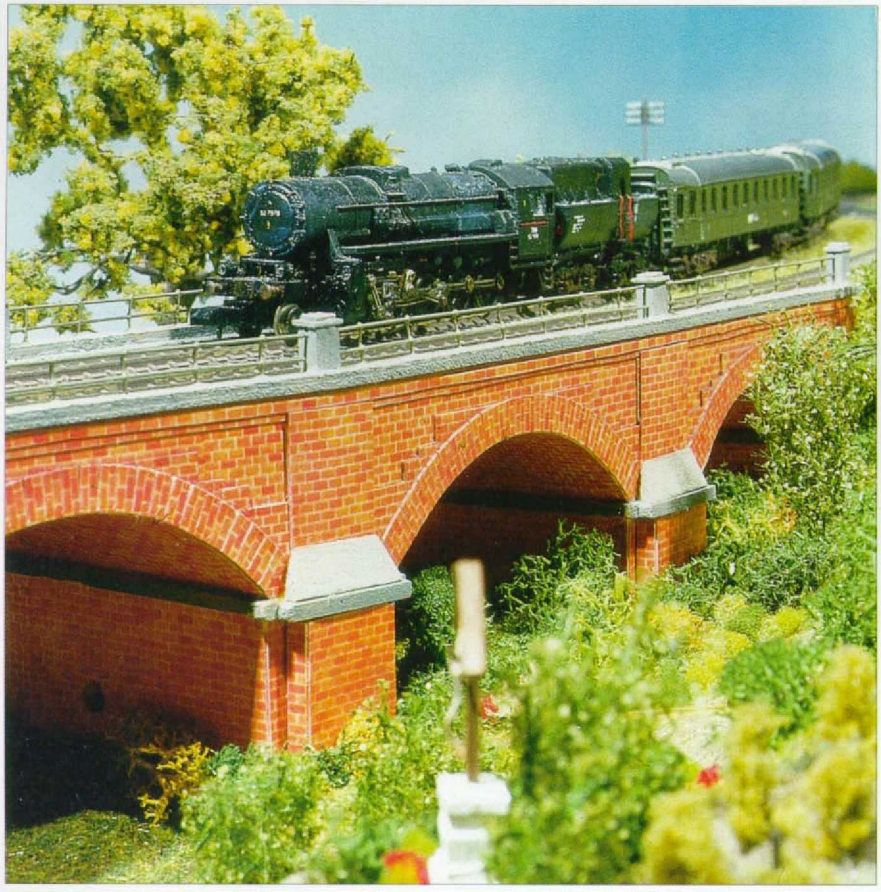


AUFBAU IN ALLER RUHE

Mit doppeltem Scharnier und innen sehr aufgeräumt präsentierte sich ein Steuerpult.

Eines der Module wird ewig auf seine Fertigstellung warten. Anhand dieses Teilstücks wird der grundsätzliche Aufbau veranschaulicht.





Auf einer österreichischen Anlage darf eine richtige Heurigen-Wirtschaft natürlich nicht fehlen (oben). Die ehemalige Kriegslok der Reihe 52 wird von den Besuchern allerdings überhaupt nicht beachtet. Links führt die 52 ihren Zug weiter über das Viadukt. Neben der Strecke erheben sich die Weinberge, in denen die Tropfen, für die diese Gegend berühmt ist, reifen.

konzipiert. Ein Gleisbogen läßt sich jedoch herausnehmen und bildet verdreht angesetzt den normgerechten Übergang zu den übrigen Modulen. Eine meisterliche Idee!

An den Betriebstagen wird nicht nach strengem Fahrplan gefahren. Vielmehr steht der Spaß am Eisenbahnspielen für alle im Vordergrund. Damit auf allen Abschnitten der weitläufigen Strecke stets reger Betrieb herrscht, sorgen auf den zweigleisigen Strecken Blocksicherungsanlagen für eine dichte, aber gesicherte Zugfolge.

Für betriebliche Abwechslung sorgen sieben Bahnhöfe und Haltestellen. Auf den eingleisigen Strecken wird die Zugdisposition mit einer Telefonanlage abgewickelt.